VINEGAR BITTERS

VEGETABLE — FREE FROM ALCOHOL — PURELY — DR. WALKER'S CALIFORNIA — EUREKA — VINEGAR BITTERS

Die einzige nicht alkoholhaltige aus Pflanzen bereitete Medizin in flüssiger Form.

Sie ist nicht ein Getränk aus Rum, oder Branntwein, gewürzt und versüßt, um den Geschmack zu befriedigen, sondern ein aus kalifornischen Kräutern gefertigtes Präparat.

Die neue Art Vinegar Bitters reinigt das Blut, stärkt die Nerven, Muskeln und Gehirn, vertreibt Malaria und kräftigt das System.

Die Organe, welche am häufigsten ihre Funktionen nicht erfüllen, sind der Magen, die Eingeweide, die Leber und die Nieren. Eine Medizin, welche schmerzlos die Thätigkeit dieser Organe wieder belebt, ist unschätzbar.

Die neue Art Vinegar Bitters thut dies. Für Leute, welche an Hämorrhoiden leiden, ist die Medizin sehr werthvoll.

Sie hilft in der Verdauung, kurirt Verstopfung, vertreibt Galle, ist gut gegen Fieber, Neuralgia und gegen alle Hautkrankheiten.

Als Familienmedizinen für Leute von sitzender Lebensweise sind die neuen Vinegar Bitters sehr werthvoll, besonders aber für Frauen und Kinder.

Frauen kauft eine Flasche und probirt sie. Wenn der Apotheker sie nicht hat, bestellt sie bei ihm. Wer sie einmal gebraucht hat, wird sie nicht mehr aufgeben.

„Vinegar Bitters."

Der einzige bekannte Tempereng-Bitters. Es stimulirt das Gehirn und beruhigt die Nerven, regulirt die Eingeweide und giebt eine perfekte Blut-Circulation durch die menschlichen Adern, welche mit Bestimmtheit die Gesundheit wiederhergestellt.

Joseph J. Gagan, von No. 75 West Str., New York, sagt: „Ich habe in den letzten zwölf Jahren stets „Vinegar Bitters" im Hause gehabt und es ist ein Hausmittel in meiner Familie."

Geo. W. Davis, von 169 Baronne Str., New Orleans, La., schreibt unter dem Datum des 26. Mai 1883 wie folgt: „Ich bin ein 15 Jahre nach Hot Springs in Arkansas gegangen, weil ich an ungesundem Blut litt. Ich habe eben drei Flaschen „Vinegar Bitters" gebraucht und es hat mir mehr genützt als die Quellen. Es ist die beste Medizin, welche hergestellt wurde."

Frau Mattie Ferguson, von Dryen, N. Y., sagt: „Vinegar Bitters" ist die beste Medizin, die ich jemals genommen habe; sie hat mein Leben gerettet."

T. F. Bailey, von Humboldt, Ja., sagt: „Vinegar Bitters" heilte mich von Paralysis vor zehn Jahren und kürzlich heilte es mich von Rheumatismus."

Frau Wm. A. Davis, von Camden, N. J., schreibt: „Ich habe sehr an schlechter Verdauung und Eingeweidebeschwerden gelitten und „Vinegar Bitters" verschaffte mir große Erleichterung."

James H. Dwyer, von Webster, Mass., schreibt: „Ich benutzte Seid „Vinegar Bitters" als Medizin im Frühling und erfreute mich der besten Gesundheit."

L. Coleman, 77 Montgomery Str., New York, schreibt: „Ich halte Ihr „Vinegar Bitters" für ein unübertreffliches „Tonic."

Ein hübsches Buch frei. Adressire:

R. H. McDonald Drug Co.

532 Washington Straße, New York.

FREE — 383 Solid Gold Watch. Sold for $100, until lately. Best $85 watch in the world. Perfect timekeeper. Warranted. Heavy Solid Gold Hunting Cases. Both ladies' and gents' sizes, with works and cases of equal value. One Person in each locality can secure one free, together with our large and valuable line of Household Samples. These samples, as well as the watch, we send Free, and after you have kept them in your home for 2 months and shown them to those who may have called, they become your own property. Those who write at once can be sure of receiving the Watch and Samples. We pay all express, freight, etc. Address Stinson & Co., Box 812, Portland, Maine. — FREE

Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Jeffersonville, Madison & Indianapolis.

Abgang: Expreßzüge 3:40 Bm. 3:25 Nm. Accomodation 8:45 Bm. 6 20 Nm.—Ankunft: Exp. 11:25 Bm. 10:10 Nm. Accom. 10:00 Bm. 5.45 Nm.

Bandalia.

Abgang: Expreß 7:30 Bm. 11.55 Bm. 7:00 Nm. 11:00 Nm. Accom. 4:00 Bm.—Ankunft: Exp. 3:45 Bm. 4:15 Bm. 2:40 Nm. 5:00 Nm. Accom. 10:00 Bm.

Bee Line, C. C. C. & Indianapolis.

Abgang: Exp 3:20 Bm. 4:00 Bm. 7:30 Bm. 11.55 Bm. 3:40 Nm. 5:45 Nm 8:00 Nm —Ankunft: Exp. 6:50 Bm, 10:25 Bm, 11:35 Bm. 5:15 Nm. 2.45 Nm. 10:45 Nm.

Alle obigen Züge halten in Brightwood an. Die folgenden Züge laufen nur nach und von Brightwood: Abgang: 3 40 Nm. 10:40 Nm.—Ankunft: 4;10 Bm und 4:45 Nm.

Cincinnati, Wabash & Michigan.

Abgang: 4 00 Bm 11 55 Bm. 5 45 Nm.—Ankunft: 10 25 Bm. 2 45 Nm. 10 45 Nm.

Cincinnati, Indianap'ls, St. Louis & Chicago.

Cincinnati Division. —Abgang: 3 55 Bm 10.50 Bm. 3 15 Nm Cincinnati Acc. nur Sonntags 5.00 Nm. Lafayette Acc. 6.33 Nm — Ankunft: 11.45 Bm. 10 55 Nm. Cincinnati Acc. nur Sonnt. 12.10 Bm. Rushville Acc 10 35 Bm Columbus Acc 4.55 Nm

Chicago Division - Abgang: 12.05 Nm. 11.15 Nm. Lafayette Acc. 7.10 Bm. 5 20 Nm. — Ankunft: 3.30 Bm. Lafayette Acc. 10.35. Bm. 6 13 Nm.

Chicago, St. Louis & Pittsburg.

Abgang: 4 30 Bm. 3 00 Nm. 5 10 Nm. Columbus Acc 9 00 Bm. Richmond Acc 4 00 Nm—Ankunft 11 40 Bm. 6 50 Nm. 10 20 Nm Columbus Acc 8 50 Nm. Richmond Acc 9 40 Nm

Chicago Division via Kokomo. — Abgang: 11 35 Bm. 11 20 Nm. — Ankunft: 3 25 Bm. 3 15 Nm.

Lake Erie & Western.

Abgang: 7 15 Bm. 1 20 Nm. 7 00 Nm. 11 10 Nm.—Ankunft: 3 20 Bm. 10 30 Bm. 2 50 Nm. 6 20 Nm.

Indianapolis & Vincennes.

Expreß—Abgang: 7 20 Bm. Acc. 4 10 Nm. Expreß—Ankunft: 4 50 Nm. Acc. 10 37 Bm.

Cincinnati, Hamilton & Indianapolis.

Abgang: 8 55 Bm tgl. 8 05 Bm. 2 45 Nm. tgl. 6 25 Nm.—Ankunft: 8 35 Bm. 4 45 Nm. 10 55 Nm tgl.

Ohio, Indiana & Western.

Peoria Division —Abgang: 7 00 Bm tgl 1 30 Nm. 11 00 Nm tgl. - Ankunft: 5 : 4 Bm tgl. 7 40 Bm. 8 40 Nm.

Oestliche Division.—Abgang: 8 00 Bm tgl. 3 00 Nm tgl.—Ankunft: 1 00 Nm tgl. 10 40 Nm tgl.

Indianapolis, Decatur & Springfield.

Abgang: 8 35 Bm. 11 00 Nm tgl. — Ank: 3 50 Bm, 4 58 Nm.

Indianapolis & St. Louis.

Abgang 7 25 Bm tgl. 11 55 Bm tlg. 5 30 Nm. 11 10 Nm tgl.—Ankunft: 3 10 Bm tgl. 10 00 Bm. 3:10 Nm tgl. 6 25 Nm tgl.

Louisville, New Albany & Chicago.

Chicago und Michigan City Division). — Abgang 7 00 Bm. 1155 Bm. 11 15 Nm tgl. Monon Acc. 6 00 Nm.—Ankunft: 3 30 Bm. 10 Bm tgl. 2 35 Nm.

— Das —

Vermächtniß des Trödlers.

Roman in drei Büchern von Alfred Stelzner.

(Fortsetzung.)

„Das ist es eben, worüber ich aus der Haut fahren könnte," brauste die Alte auf, mit ihrem Krückstock. „Diese verfluchte Strafanzeige!"

„Welche Strafanzeige?" fragte der Spanier sichtlich erschrocken.

„Gegen Jem Robbins, diesen Schuft."

„Wer ist Jem Robbins?—Kenne Niemanden dieses Namens."

„Wie wollen Sie den kennen, der Spitzbub treibt sich seit zwanzig Jahren im Westen herum. Und eben so alt ist mein Strafantrag gegen den Galgenvogel."

Der Spanier athmete erleichtert auf. „Und was wollten die Fremden hier?" fragte er gleichwohl mißtrauisch.

„Die Fremden? das ist es eben! Sie sind auf der Suche nach Jem Robbins. Und wenn sie—wegen näherer Auskunft etwa die Lust anwandeln sollte, na — dann wird es nicht mehr lange dauern, und wir haben die Gerichte und die Polizei auf dem Hals."

Die Alte lachte grell auf.

„Jem Robbins!" hatte der Spanier, von Neuem erschrocken, leise wiederholt, und dabei die Carril mit einem flüchtigen Seitenblick auf James Black warnend angeblinzelt. „Wollen Sie sich nicht endlich gefälligst deutlicher erklären und in vernünftigem Zusammenhang, wenn ich bitten darf, damit man endlich weiß, woran man ist."

„Da ist nicht viel zu erklären. Es sind jetzt einundzwanzig Jahre her, da machte mir eines schönen Tages der genannte Jem Robbins einen Heirathsantrag. Ich war erst wenige Monate vorher hier eingewandert aus der Heimath, mit einer Merikanerin zusammen, die aber bald darauf ganz plötzlich starb. Es war eine fleißige Person, ich wohnte und arbeitete mit ihr zusammen, aber einen Fehler hatte sie doch. Sie pflegte nämlich die halben Nächte durch — mit wahrer Leidenschaft und wohl nicht in den feinsten Ballsälen und Tanzlokalen—zu tanzen, und das bis in den schwülen Sommer hinein. Und das brachte sie auch ums Leben. Denn eines Tages oder vielmehr bei Nacht wurde ich aus dem Schlafe geklingelt, und als ich öffnete, schleppten zwei Kerls eine Sterbende zu mir ein.

„Meine Freundin hatte einen Blutsturz gehabt. Drei Tage darauf wurde sie begraben. Sie stand ganz allein in der Welt, gerade wie ich, das heißt, ich hatte meine Eltern schon früh verloren, und zu einem Bruder, der sich in Florida aufhielt und erst viel später zu Weib und Kind kam, hatte ich nicht gewollt. Im Nachlaß der Verstorbenen aber fand ich, ehe die Behörde ihn mit Beschlag belegte, zu meiner Verwunderung über hundert Dollars Geld. Es war ja selbstverständlich, daß ich diesen Fund vor der Gier des Coroners, der die Todtenschau hielt, rettete. Ich konnt's auch gut gebrauchen und der Staat konnte den Verlust schon verschmerzen.

„Jene beiden Männer aber, die ich in jener Schreckensnacht das erste Mal sah, — die Verstorbene hatte ihre Bekanntschaft beim Tanz gemacht und manchen Abend mit ihnen verlebt, — waren eben Jem Robbins und Tom Poe. So lernte ich die Hallunken kennen. Damals freilich hielt ich sie in meiner Unschuld für halbe Tugendbolde. Der Jem Robbins besuchte mich nun Tag für Tag und girrte und schmeichelte und schwindelte so lange, bis er mir das Jawort und darauf alle meine Ersparnisse abgegaunert hatte, um damit angeblich die Aussteuer zu beschaffen. Seit dieser Stunde aber ließ er sich nicht wieder blicken und auch Tom Poe war plötzlich spurlos verschwunden. Ich dumme Gans! — Wie diese Schufte mich wohl auslachten!"

„Als meine Geduld endlich riß, hielt ich Nachfrage nach den Verschwundenen, sie hatten auf einer Werft in Arbeit gestanden, wie sie gesagt, ich wußte aber nicht einmal wo. Als alle meine Nachfragen keinen Erfolg hatten, — ich war wohl auf einem Dutzend Werften gewesen, — lief ich endlich zur Polizei und stellte Strafantrag gegen Jem Robbins wegen Unterschlagung. Natürlich zu spät. Die beiden Spießgesellen waren längst über alle Berge. Mein so schmählich abgebrochenes Verhältniß zu Jem Robbins hatte kaum ein paar Wochen gedauert."

„Jahre verstrichen," fuhr die Alte fort, „über zwanzig Jahre, — ich dachte längst nicht mehr an den Verschollenen, —da tauchte ganz unversehens Tom Poe hier wieder auf —"

„Nehmen Sie's nicht übel, daß ich Sie unterbreche," fiel James der Alten plötzlich ins Wort.

„Ich kann meine Ungeduld nicht länger zügeln," fuhr er hastig fort. „Ihre Geschichte können Sie ja immer noch zu Ende erzählen. Jedenfalls haben Sie auch vergessen, des Armbandes Erwähnung zu thun, das dieser Jem Robbins Ihnen damals als Brautangebinde schenkte. — Wir konnten da hinter dem Fenster in der Kammer nicht nur alles hier gut übersehen, sondern auch fast jedes Wort verstehen, was gesprochen wurde. — Es ist ja geradezu lächerlich, aber der Armreif, Frau Carril, den Sie dem Fremden zeigten, kam mir merkwürdig bekannt vor. Lassen Sie mich denselben bitte, einmal näher betrachten."

„Wie sollen Sie dazu kommen, das Ding zu kennen?" brummte die Alte. „Es ist ja nicht aus meiner Verwahrung gekommen, seitdem ich es habe. Denn so gut Jem Robbins mich betrog und bestahl, so gut konnte er auch den Schmuck irgendwo erschwindelt oder gestohlen haben, und da er über alle Berge war, wäre ich am Ende gar, wenn ich ihn hätte veräußern wollen, in den Verdacht des Diebstahls gekommen. Habe mich schön gehütet. — Hat also keinen Zweck, daß ich es Ihnen zeige."

„Ich bitte aber sehr dringend darum," fuhr James ungestüm auf.

Die Alte sah ihn groß an, brummte etwas vor sich hin und kam seinem Wunsche endlich widerstrebend nach.

Tobys Bruder aber hatte den Armreif raum zur Hand genommen und einen Blick darauf geworfen, als er wie vom Schlage gerührt in einen Stuhl sank und so bestürzt war, daß er eine lange Zeit kein Wort hervorzubringen vermochte.

Eine fahle Blässe hatte James' Züge plötzlich überzogen.

„Nun," fragte die Alte endlich verwundert, „Sie wollen doch nicht etwa behaupten, das Ding zu kennen?"

Der Gefragte sah sie einen Augenblick verstört und wie geistesabwesend an. Dann raffte er sich plötzlich auf und suchte seine Bestürzung hinter einer lächelnden Miene zu maskiren.

„Ich war in der That überrascht," erklärte er überzeugungsvoll; „denn ich muß ein ganz ähnliches Armband einmal bei einer Dame schon gesehen haben, in einer Gesellschaft irgendwo — kann mich nur nicht entsinnen, wo und wann."

„Das ist doch nichts so Merkwürdiges," spottete die Alte. „Weshalb sollte denn dies Muster—ein einfacher Ring mit einem Buchstaben oben darauf—nur einmal in der Welt existiren!"

„Das C liegt eigenthümlich schief," bemerkte James, das Schmuckstück von aller Seiten betrachtend. „Man sollte fast glauben, daß zu dem Reif noch ein zweiter gehörte, mit dem zusammen er erst ein Ganzes bilden würde. Wie heißen Sie mit Vornamen, Frau Carril!"

„Was Sie alles sehen und hören wollen!" knurrte die Alte. „Ich heiße Esmeralda Dionisia. Die schönen Namen haben natürlich meine Eltern auf dem Gewissen."

James Black sah mit unstäten Blicken vor sich hin.

„Und jener Jem Robbins, hm — schenkte er Ihnen wirklich nur dieses eine Armband?"

„Nur das! Was hätte ich für ein Interesse daran, zu leugnen? — Gar keins!"

„Seltsam — höchst seltsam!" murmelte James kopfschüttelnd.

„Was ist seltsam?" mischte der Spanier sich plötzlich ein, der das sonderbare Benehmen seines Begleiters bisher zwar schweigend, aber gespannt und mißtrauisch beobachtet hatte.

„Es ist seltsam," versetzte der Gefragte, dem Aufmerkenden mit einem verstohlenen Seitenblick auf die Alte leise zublinzelnd, „seltsam, daß mir nicht einfallen will, wo ich ein ganz ähnliches Armband sah. — Es ist das am Ende nicht gleichgiltig. Ich erschrak wirklich über das befremdliche Zusammentreffen. Jedenfalls möchte ich erfahren, in welcher Beziehung jene Fremden zu dem Armband und zu dem Menschen stehen, der es Ihnen einst zum Geschenk machte. Darum fahren Sie fort, beste Frau Carril, Sie werden einen sehr aufmerksamen Zuhörer an mir haben.—Sie erzählten, daß ganz unverhofft jener—wie hieß er gleich — jener Spießgeselle Jem Robbins' hier wieder auftauchte, nicht wahr?"

„Vor einigen Wochen also — um es kurz zu sagen — ließ plötzlich Tom Poe sich wieder sehen. — Sie werden den Namen vor Jedermann geheim halten, Mr. Black, um mich nicht in Unannehmlichkeiten zu bringen, verstehen Sie? — Ich war sehr überrascht, muß ich sagen. Hätte ich doch meinen Kopf gewettet, daß die beiden Spießgesellen, von denen ich eine Ewigkeit kein Sterbenswörtchen gehört, längst schon das Zeitliche gesegnet haben müßten. Tom Poe aber hätte mich sicherlich nie wieder gesehen, wenn er hier nicht zufällig in irgend einer Kneipe die Bekanntschaft eines ehemaligen Kollegen erneuert hätte, der — nun, wie sage ich gleich — der gewissermaßen in meinen Diensten steht. Und dieser Mann führte mir Tom Poe zu. Ich hätte ihn natürlich am liebsten die Treppe heruntergeworfen. Einmal aber behauptete er, nichts von alledem zu wissen, was Jem Robbins mir damals angethan, und dazu kam, daß der Mann, der ihn mir zuführte, ihn sehr voreilig in gewisse Geschäftsgeheimnisse eingeweiht hatte, in der Absicht, ihn für meine Unternehmungen zu gewinnen.

„Ich mußte also meinen Groll gegen Tom Poe nicht nur niederkämpfen," fuhr die Carril fort, „sondern seinem Wunsch — hm, bei mir zu arbeiten, sogar entsprechen, weil er mich sonst leicht hätte in Schaden bringen können."

„Und was erzählte er Ihnen über Jem Robbins?" fragte James gespannt.

„Er wäre damals mit Jem Robbins nach dem Westen gezogen, erzählte er, und immer mit ihm zusammen gewesen, bis er sich in Helena vor Kurzem von ihm getrennt.

„Woher kennt denn aber der Fremde und sein Advokat Jem Robbins?" fragte James ungeduldig.

„Duch meine Strafanzeige, die dieser Mr. Brown bei den Polizeiakten ausschnüffelte. Das ist doch ganz klar und deutlich."

„Wenn ich recht verstand, so wohnen die Beiden im „Deutschen Schwanen" in der Canalstreet, nicht wahr?"

„Sie haben gut gehört", nickte die Alte.

„Warum suchen Sie denn Jem Robbins eigentlich aufzuspüren?"

„Darüber wollte Mr. Brown nur Andeutungen machen. Es handle sich um eine Erbschaftsfrage. Millionen ständen auf dem Spiel."

James Black fuhr unwillkürlich zurück. Er war plötzlich sehr blaß geworden.

„Pure Prahlerei natürlich", lachte die Alte hämisch. „Aber diese obscuren Winkelconsulenten nehmen das Maul ja immer so voll. Der schäbige Kerl kommt mir überhaupt verdächtig vor, Weiß nicht, warum. Einmal drohte er mir gar mit der Polizei. Ueber Tom Poe habe ich ihm doch einen Bären aufgebunden. Ich sagte, Angela müßte sich verhört haben, ich hätte mit einem gewissen Marc Allen über Jem Robbins gesprochen. Es fiel mir gerade kein anderer Name ein."

„Wie unvorsichtig," unterbrach der Spaniee sie, der bisher schweigend zugehört hatte, „wie dumm, daß das Mädchen zugegen war, als Sie mit Tom Poe über Jem Robbins sprachen."

„Wieso dumm, he? Konnte ich denn ahnen, daß Jemand kommen und nach Jem Robbins forschen würde? — Sonst hätte ich wohl dafür gesorgt, daß die eigensinnige Kröte mir nicht in die Quere käme, neulich sowohl wie auch eben —"

„Und weshalb glauben Sie wohl," fragte James, immer unruhiger werdend, „daß Mr. Severin oder sein Advokat so dringend wünschten, in den Besitz dieses Armreifs zu gelangen?"

„Das ist mir selbst nicht klar," versetzte die Alte sinnend. „Nur das fühle ich, daß es schlau war, die Beute ihnen nicht zu überliefern."

„Sehr richtig von Ihnen," versicherte James außerordentlich lebhaft, „außerordentlich gelegen. Aber haben Sie wirklich keine Ahnung, weshalb den Fremden so viel an dem Schmuck gelegen sein kann?"

„O, ich habe mir schon meine Gedanken gemacht. Tom Poe erzählte mir nämlich auch, daß Jem Robbins mit Jemandem zusammen hier damals irgendwo in der Wasserstraße ein Geschäft hatte. Ich hätte es ihm nicht geglaubt, wenn nicht Mr. Brown, der Advokat, ebenfalls von einem Trödlerkeller gesprochen hätte, den Jem Robbins hier mit einem gewissen Klaus Kastropp zusammen besessen haben soll. Es muß also wahr sein, obgleich Jem Robbins mir nie etwas davon gesagt hat. Er muß das Geschäft also betrieben haben, ehe ich ihn kennen lernte."

„Welchen Grund konnte er haben, Ihnen das zu verschweigen?" fragte James hastig.

„Tom Poe ist fest davon überzeugt," versetzte die Alte, „daß Jem Robbins irgend ein schweres Verbrechen auf dem Gewissen hat. Er weiß darüber aber nichts anzugeben, da Jem Robbins darüber stets seltsam verschlossen war."

„Wo sollte dieses Verbrechen stattgefunden haben?" fragte James bestürzt. Es war, als ob ein ungeheuerlicher Gedanke ihn mehr und mehr beherrschte.

„Wo? Hier in New York am Ende doch. Tom Poe wußte darüber nichts. Wenn sein Verdacht begründet ist, hatte Jem Robbins ja auch alle Ursache, verschlossen zu sein."

„Und Sie selbst, Frau Carril?"

„Ich weiß davon nicht das Allermindeste, ebensowenig wie davon, daß Jem Robbins, wie Tom Poe meint, hier damals zwei Schwestern zurückgelassen haben soll."

„Und Sie meinen, daß das Armband in irgend welchem Zusammenhange mit dem muthmaßlichen Verbrechen steht?" fragte James aufs Aeußerste gespannt.

„Darüber kann ich gar keine Meinung haben, weil ich weder über das muthmaßliche Verbrechen, noch über die Herkunft des Armbandes Kenntniß habe. Und auch Tom Poe könnte darüber nicht mehr aussagen, als was er mir mitgetheilt hat und was Sie selbst nun auch wissen. Denn er erzählte mir Alles über Jem Robbins, was ihm bekannt war."

„Hm," meinte James nachdenklich, „scheint mir eine recht verwickelte Geschichte. Wer weiß,"—setzte er lauernd hinzu — „ob die Fremden Ihnen nicht irgend welche Falle legen wollten. Jedenfalls sollten Sie doch zu ermitteln suchen, Frau Carril, wer denn dieser angebliche Mr. Severin eigentlich ist."

„Er wollte noch einmal bei mir vorsprechen."

„Ich bemerkte an dem Rocke des Herrn, in der Gegend der inneren Rocktasche einen auffallenden, wie von einer Brieftasche herrührenden Wulst," erklärte James Black nach einer längeren Pause mit unsicherer Stimme. „Ist Ihnen das auch aufgefallen?"

„Ich sah sogar die Brieftasche selbst," grinste die Alte. „Der junge Herr trug ja den Rock offen und da klaffte die Tasche, so daß man ganz deutlich hineinsehen konnte."

James Black sah mit unstäten Blicken vor sich hin.

„Und jener Tom Poe steht in Ihren Diensten, sagten Sie?"

„Je nun — wie man's nimmt," wich die Alte mißtrauisch aus.

„Sie wissen also mindestens, wo er wohnt?"

„Zu finden wäre er am Ende sehr bald. Man brauchte von allen verrufenen Kneipen nur die verrufenste aufzusuchen. Des Abends ist er am sichersten in einer Tanzschänke hier in der Nähe zu finden. Ich habe die Adresse notirt. Ein Schandlokal ersten Ranges. Aber man muß seine Leute doch immer zu finden wissen."

James hatte auf seine Uhr gesehen und verstohlen zu dem Spanier hingeblickt, der der Unterredung bisher mit eigenthümlichem Interesse gefolgt war.

„Heute wäre es am Ende schon zu spät, — vielleicht auch noch nicht spät genug," meinte er endlich lächelnd, „jedenfalls bleibe ich noch eine Weile, Tantchen—und da mir längst die Kehle trokken geworden, möchte ich um einen guten Tropfen bitten. Eine Flasche aus der tiefsten Tiefe Ihres Kellers, wie?—Von dem spanischen Kabinetwein, den Sie uns neulich ausnahmsweise kredenzten."

Die Alte schien keine Lust zu haben, diesem Wunsche nachzukommen.

„Ich vergelte Ihnen die besondere Mühe mit diesem Zettel!" lächelte James, ihr eine Zehndollars-Note zuschiebend.

Dieser Versuchung unterlag die Alte augenblicklich. Sie zündete sich einen Lichtstummel an, klapperte an ihrem Schlüsselbund herum und humpelte langsam zum Zimmer hinaus.

Kaum hatte sie die Thür hinter sich geschlossen, als James hastig sich dem Spanier zuwandte.

„Ich wollte nur eine Weile mit Ihnen allein sein," hob er an. „Das war meine Absicht."

„Dacht's mir wohl."

„Sie haben mir meine Bestürzung ja längst angemerkt. Hören Sie mich an. Sie sollen wissen, daß ich Grund habe, außer mir zu sein. Ich muß mich sehr kurz fassen, die Carril bleibt höchstens fünf Minuten aus. — Sie haben diesen Mr. Severin doch so gut beobachtet wie ich. Ist Ihnen nichts an dem Manne aufgefallen? Kommt er Ihnen nicht bekannt vor?"

„Nicht im Geringsten," versetzte der Spanier verwundert.

„So waren Sie wohl nie in dem Krankenzimmer des alten Wildenow?"

„Niemals, nein."

„Aber dieses Armband kommt Ihnen doch wohl bekannt vor?"

„Keineswegs, ich wüßte nicht—wahrhaftig nicht."

(Fortsetzung folgt.)

Die Eisenbahnen in China.

(„Vossische Zeitung.")

Aus Shangai melden Drahtberichte von einer wichtigen Entschließung des Kaisers von China, welche für die Entwicklung des himmlischen Reiches und mittelbar auch der europäischen Industrie und des Welthandels von großer Bedeutung werden kann. Trotz des Widerstandes der reaktionären Partei ist eine Verordnung über den Bau der Tougchow-Eisenbahn ergangen. Gleichzeitig ist Marquis Tseng zum Generaldirector aller chinesischen Eisenbahnen ernannt worden.

Da China bisher fast gar keine Eisenbahnen besitzt — das neueste statistische Jahrbuch des Gothaischen Hofkalenders verzeichnet nur eine im Betrieb befindliche Bahn in den Kohlenminen von Kaiping nach Lu-tai, welche auch Personen befördert, aber nur 13 Kilometer lang ist, und die im Herbst 1888 fertiggestellte Verlängerung dieser Bahn von Lu-tai nach Taku und Tient-sin — so muß man annehmen, daß die chinesische Regierung sich endlich entschlossen habe, wenigstens einen Theil des Reiches mit zeitgemäßen Verkehrswegen auszustatten.

Diesem Plane standen bisher nicht nur die überlieferte Abneigung gegen die Erschließung des Innern für den europäischen Handel, sondern auch religiöse Vorurtheile entgegen, welche die allenthalben begrabenen Todten durch die geräuschvollen Eisenbahnzüge beunruhigt wähnten. Es ist daher wiederholt der der Versuch gemacht worden, selbst den Betrieb auf den bisher vorhandenen kurzen Strecken zu stören. Indessen ist diese Absicht ohne Erfolg geblieben. Und nachdem allmählich in beschränktem Kreise die Bevölkerung sich an den Anblick des Dampfrosses gewöhnt hat, scheint die der modernen Cultur zugängliche Partei über den starren Widerstand ihrer Gegner den Sieg errungen zu haben.

Diesem Zeitpunkte haben sowohl europäische wie amerikanische Gewerbetreibende mit Spannung entgegen gesehen. Wenn sich die chinesische Regierung auch nur entschließt, die vertragsmäßig geöffneten Häfen und die Hauptverkehrspunkte des Reiches durch Eisenbahnen zu verbinden, so eröffnet sich der gewerblichen Thätigkeit ein weites Feld. Im Hinblick auf ein solches Ereigniß haben deutsche Finanzkreise, wie die Gründung einer deutsch-chinesischen Bank beweist, deutsche Industrielle, wie aus der ungemein wohlfeilen Lieferung ausgezeichneter Schienen durch die Krupp'schen Werke hervorgeht, ihre Vorbereitungen getroffen.

Bei den guten Beziehungen, welche zwischen China und Deutschland herrschen und durch die willige Aufnahme der im Vergleich mit früheren in England aufgelegten Anleihen niedrig verzinsten jüngsten Anleihe Chinas durch den deutschen Geldmarkt bezeugt werden, darf man hoffen, daß eine Zeit regen Eisenbahnbaues im himmlischen Reiche vorzugsweise der deutschen Industrie zu Gute kommen werde. Dafür spricht besonders der Umstand, daß an die Spitze des chinesischen Eisenbahnwesens ein Mann von so hoher Intelligenz wie Marquis Tseng gestellt ist, der als chinesischer Botschafter für die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie lebhaftes Verständniß an den Tag gelegt hat.

Deutsche Schiffswerfte haben seit längerer Zeit für die chinesische Regierung Arbeiten ausgeführt, chinesische Officiere bereisen auch gegenwärtig unter deutscher Führung die größten gewerblichen Unternehmungen Deutschlands. Zwar hat man in China gerade den Marquis Tseng wegen seiner Neigung zur Befürwortung europäischer Neuerungen hart angegriffen. Man hat ihm selbst nachgesagt, daß er sich bei der Zuwendung von Aufträgen an die deutsche Industrie persönlich bereichert habe, und eine Zeit lang hieß es, daß er in Ungnade gefallen und förmlich verbannt sei. Bestätigt sich die nunmehrige Nachricht von seiner Ernennung zum Generaldirector der chinesischen Eisenbahnen, so hat er die Verleumdungen seiner Gegner zu Schanden zu machen und über sie vollständig zu triumphiren verstanden.

Die Erbauung von Eisenbahnen in China kann von unabsehbarer Bedeutung sowohl in militärischer als in wirthschaftlicher Hinsicht werden. Bei der Nachbarschaft des eroberungssüchtigen Zarenreiches sieht man vielleicht in China nachgerade ein, daß auch die Civilisation des himmlischen Reiches nicht als abgeschlossen betrachtet werden dürfe, sondern mit den Anforderungen der Zeit forschreiten müsse. Sind aber erst die strategisch wichtigsten Punkte und die bedeutendsten Handelsplätze durch Eisenbahnen mit einander verbunden, so werden auch weitere Bahnen in das Innere des Reiches folgen, und die Wirkungen einer solchen Reform lassen sich kaum ahnen, geschweige mit einiger Sicherheit voraussagen. Vielleicht beginnt auch das Beispiel des nahen japanischen Reiches auf die chinesische Regierung zu wirken.

Das asiatische Riesenreich ist zum größten Theile für die civilsirte Welt noch ein unbekannter Boden. Wiewohl das eigentliche China 4,024,690 Quadratkilometer mit 381,554,977 Einwohnern und das gesammte Reich einschließlich der Mandschurei, Tibet, Mongolei 2c. 11,574,356 Quadratkilometer mit 402,735,000 Einwohnern umfassen soll, betrug der Werth der Einfuhr im Jahre 1887 nur 102,263,660, derjenige der Ausfuhr 85,860,208 Haikuan-Taëls (ein Haikuan-Taël gleich 4,95 deutsche Reichsmark). Sollte sich China dem Eisenbahnverkehr öffnen, so werden diese Ziffern eine ungeheure Steigerung erfahren.

„Wahre Einwanderer lassen nicht ihr Land hinter sich, sondern nehmen es mit ihrem Glauben und ihren Bräuchen mit." Diese Worte sprach ein „echter Amerikaner", der Congreßmann Breckenridge, bei der Einweihung des Denkmals am Plymouthfelsen. Wie kommt es, daß man anderer Einwanderung die ebenso alt ist, z. B. der deutschen, nicht einmal als Recht zugesteht, was man der eigenen als Pflicht auferlegt?

Das rühmlichst bekannte

Sheboygan

Seltzer - Wasser,

— zu beziehen durch —

Jac. Metzger & Co.,

30 und 32

Ost Maryland Straße.

Telephon 407.

Carl Pingpank's

— Deutsche —

Buch - Handlung!

No. 7 Süd Alabamastr.

Bestellungen und Abonnements auf alle im In- und Auslande erscheinenden Bücher und Zeitschriften werden angenommen und prompt abgeliefert.

An- und Verkauf alter Bücher.

Socialistische Literatur.

W. H. DOAN'S

I. X. L.

Gasoline.

Das beste

Für Oefen

Thomas Markey, August Weber, Peter Zeien.

South Side Foundry Company

Südseite Eisengießerei

Fabrikanten aller Arten

Eisenguß-Waaren

Solle Aufmerksamkeit wird auch kleinen Aufträgen und Bestellungen zugewandt.

Preis-Liste frei.

Telephon 1580. Briefkastennummer

Telegraphen-Adresse 184

Sozialistische Sektion!

Regelmäßige Geschäfts-Versammlungen jeden zweiten Sonntag im Monat in der Arbeiter-Halle.

Neue Mitglieder werden in den regelmäßigen Versammlungen aufgenommen.

Monatlicher Beitrag 15 Cents.

Mitglieder der Sektion können auch Mitglieder der Krankenkasse werden.

Deutsche Arbeiter schließt Euch an!

Die große

I. B. & W. Bahn.

Kürzeste Linie nach dem Osten und Westen. Die einzige Linie mit soliden Zügen nach Bloomington und Peoria mit Durchgangs-Wagen nach den Missouri River Punkten in einigen Stunden weniger als andere Bahnen. Ebenso Durchgangs-Schlafwagen und Stuhlwagen. Wagen über Danville nach Chicago in kürzerer Zeit zu niedrigeren Preisen als andere Bahnen. Die kurze Linie nach Springfield, Columbus, Ohio und allen Punkten im südlichen und östlichen Ohio. Die kürzeste und einzige Linie mit Durchgangs-Schlafwagen nach Urbana, Ohio, Bellefontaine, Kenton, Tiffin, und Sandusky. Die authorisirte Linie östlich mit Schnellzeit und Tickets nach allen bedeutenden östlichen Städten von $1 bis $1.50 weniger als reguläre Raten.

Züge im Indianapolis Bahnhof.

Abgang	östlich 4:10 Morg.	11:00 Morg.	9:00 Abds
	westl. 7:30 Morg.	3:30 Nachm	11:00 Abds
Ankunft	Vom Osten 7 Morg	3:15 Nm.	10:30 Abds
	Vom Westen 3:50 Mg	10:40 Mg.	8:40 Abds

Feinste Speise- und Schlafwagen. Tickets und Auskunft ertheilt Gen. Pass. Agent, Geo Buller, 138 Süd Illinois Straße, und jeder andere Agent der Linie.

H. M. Bronson, Gen. Pass. Agent.

B. E. Kelley, Ass. Gen. Pass. Agent.

ADVERTISERS can learn the exact cost of any proposed line of advertising in American papers by addressing Geo. P. Rowell & Co., Newspaper Advertising Bureau, 10 Spruce St., New York. Send 10cts. for 100-Page Pamphlet.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Englisch's Opernhaus.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave
9 Winston und Nord-Straße.
11 Hauptquartier der Feuer Department und
2 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
3 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
4 New Jersey und Fort Wayne Avenue
5 Gerrard Str. und Massachusetts Ave.
6 Christian Ave. und Ellis Str.
7 Fort Ave. und Butler Str.
8 Dorcas Str. und Mal